

roten grösseren nicht verzierten Vollmajuskeln, jeder Satz mit Majuskel, mit rotem Tupf oder roten Strichlein. Alle Rubrizierungen von gleicher Hand wie Text, von dieser auch die rubrizierten Hinweise am Rand auf den Text. Der Band erscheint marginal stark bearbeitet. Die Dedikation ist offenbar nicht von gleicher Hand wie der übrige Text, wie das rote Incipit P. 1 von anderer Hand, als der, die sonst die Incipit schrieb. Der Text ist wohl von einer einzigen Hand geschrieben, von ihr auch die Randbemerkungen, klein, recht oft kursiv, nicht streng kalligraphisch. Für die Schrift vgl. auch die letzte Zeile vor dem Explicit P. 467. Auf P. 1 die Dedikationsverse :  
*Vive precor BERHTOLTH, sibi sit dominus rogo fil holth  
 A te, quod liber sim, docet iste liber.  
 Hunc librum novi, nunc promissum tibi solvi,  
 lus est, si sapias, gratus, ut accipias.*

Auf P. 468, die sonst leer ist, findet sich noch der folgende Eintrag :

*Hoc precor, hoc hortor, dic devota prece lector,  
 Felix FROWINUS, quod sit, agat dominus,  
 Ut verum lumen caeleste daret sibi numen  
 Huius scripta libri, nam studuit fieri.*

Wahrscheinlich sind die Schlussverse von der gleichen Hand wie die Eingangsverse, aber nicht von der Texthand.

EINSIEDELN Stiftsbibliothek 360 (177) XII. S.  
 Isidori Hisp. Ethymologiae, fragmenta.

77 FF. (richtig 76, da 67 nicht gezählt, dabei sind F. 76 und 77 zwischen F. 65 und 66 einzuschalten). Vorn und hinten mehrere vor- bzw. nachgeheftete Papierbll. Die Bll. oft beschnitten, sehr schmutzig, nachgedunkelt. Die einzelnen Fragmente waren zu Einbandzwecken verwendet, der grösste Teil wurde 1840 in der Bibliothek der Einsiedler Propstei St. Gerold in Vorarlberg von juristischen Werken in Grossfolio, anderes von Bänden der Stiftsbibliothek abgelöst. Die Bll. sind eingebunden in einen gelblichen, schön gepressten Renaissanceeinband einsiedlerischer Art (25×34,5 cm). 2 Schliessen, fehlen. 24,8—25×33 cm. (18,5(17)×27,5 cm). Meist 35 Z. L mit Griffel, schlecht sichtbar. B : ab//cd. Z. hart am Rand, z. T. abgeschnitten. Urspr. prächtiges schönes geschmeidiges gut gegl. Pg. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. Incipit in roter Rustica. Zu Textbeginn F. 1v *Ut valeas que requiris cito* in schwarzer Rustica (1. Zeile; die 2. Zeile in Minuskel), das U als prächtige Zierinitiale in Art des älteren Engelberger Typus, Hohlbuchstabe, rot konturiert, mit Ranken, Knollen, Köpfen usw., der Grund dunkelblau. Ähnlich D 4, auf gelblichem Grund. Vgl. ferner M(edicina) 48v, zwei Männer, Arzt und Kranker dargestellt, M 64v. Die Incipit und Explicit in roter Rustica oder Minuskel. Der Codex ist sehr sorgfältig und schön geschrieben, in der Hauptsache ist die Hand diejenige des Engelberg. MS. 88. Er ist Abt Frowin dediziert, vgl. den Eintrag in roter Rustica F. 1 :

*(H)ac de scriptura, Frowine, fuit tibi cura,  
 (Fr)atribus, ut fieret, mercesque tibi remaneret.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 2. XII. S.

Vitae sanctorum et passiones martyrum. Pars aestivalis. 264 FF. (F. 64 herausgeschnitten, 205 doppelt gezählt) in mittelalterlichem, gelblichweissem Ledereinband (31×44,3 cm) mit modernem, weissem Lederrücken 6 Bünde. Auf VD Spuren (Löcher) von 5 Buckeln (in den Ecken und der Mitte), RD ohne solche. 2 alte Schliessen, fehlen heute, an RD-Kante noch die zwei Messingstifte. Vorne modernes, weisses Papierspiegelbl. RA (auf Papierstreifen geschrieben) 15. od. früh. 16. Jh.:

*Passiones... pars... RE* (gedruckt, 17. Jh.): [A]CTA SANCTORUM ET PASSIONES MARTYRUM. VA (Knoll): *Pars aestivalis/Passiones sanctorum martyrum*. 30,5—31,2×44—44,2 cm; 2 Kolumnen; (23,5 (Kol.-Breite ca. 11 cm, Spatium der Doppelvertikalen 1—1,5 cm) ×34,5—35 cm). 40—41 Z. L mit Griffel und Tinte. B : ab//cd, sowie eine Doppelvertikale in der Mitte. Z am Rand. Zur Fixierung der Vertikallinien jeweils am untern und obern Rand feine Tintenstriche. Im ganzen gut geglättetes, sorgf. zugeschnittenes, gelblich schmutziges Pg. H und F kaum unterscheidbar, H mit gelegentlichen Porens Spuren. Viele Löcher, nachträglich überaus sorgfältig mit weisser, roter, blauer, grüner oder gelber Seide genäht. Oft HFHF. Tiefdunkelbraune bis schwarze Tinte. IV (F. 263/264 Binio zusammen mit dem rückseitigen Spiegelbl.). K (von erster Hand): 8v I—214v XXXVII, oft abgeschnitten, meist nur teilweise sichtbar. Jüngere römische Blattzählung jeweils Mitte oben am Kopf des Recto. Ohne eigentlichen Buchhaupttitel. Der Band beginnt sofort mit dem Incipit der Vita der Maria Magdalena. F. 1 1. Z. *Incipit legendum de sancta...* in roten romanischen Unzialen, die folgende 2. Z. *Maria Magdalena XI. kl. Aug.* in roter Rustica. Textbeginn mit grösserem, rot konturiertem Hohlbuchstaben (z. T. gefüllt) N, mit Ranken- und Knollenmuster. Die 1. Textzeile dazu (*arrat*) in schwarzer Capitalis quadrata, die 2. *Iosephus* in schwarzer Unziale, die folgenden Zeilen in Minuskel. Die nächst folgenden Viten beginnen oft nur mit roten nichtverzierten Majuskeln (Capitalis quadrata) als Textinitialen, die Titel dazu in einfachen roten Minuskeln, vom Schreiber, vgl. z. B. C 1v. Ähnlich verzierte rote Textinitialen wie N 1 begegnen 3 A, rot (Vita S. Jacobi, Titel dazu in roter Minuskel, dagegen Textbeginn *A postulus domini nostri* in schwarzer Capitalis quadrata, Rustica und Unziale), 35 T (Passio s. Laurentii), 45 J (Passio s. Bartholomei), 119v Q (Passio s. Mathei ap. et evangel.), 150v C (Vita s. Galli conf.), 161 M (Liber II de miraculis s. Galli), 174 S (Passio Symonis Chananei ap., Jude Zelotis), 228v J (Vita s. Othmari). Kapitelzählungen in den einzelnen Viten mit roten römischen Zahlen. Jeder Satz beginnt mit leicht hervorgehobener Majuskel, meist Unzialen. Das Explicit der einzelnen Viten oft in schwarzer Rustica. F. 63v—66 die *Capitula librorum s. Augustini epi. Yppon.*, wobei die Buchtitel, untereinander aufgeführt, mit Majuskeln, die durch kleine rote Strichlein verziert sind, beginnen. Die Titel und die einfachen Majuskelinitialen rühren vom Textschreiber her. Von einer grossen festen starken Hand, die sich bemüht, korrekt und schön zu schreiben, die aber nicht kalligraphisch wirkt. Einzelne Teile leicht kursiv. Gute Worttrennung. Sehr wenig Ligaturen. Gelegentlich Marginalien von etwas jüngerer Hand, vgl. F. 88, 88v. Selten Korrekturen (F. 189). Hinweise in roter Minuskel (F. 193 usw.).

ENGELBERG Stiftsbibliothek 3. XII. S.  
 Biblia latina. Tomus I.

281 FF. (mit nicht gezählten, was urspr. Bestand gehörenden Blattstreifen zwischen F. 181/182 mit Nachträgen; Bl. 173, 243 lädiert und beschnitten) in weissgelblichem Ledereinband (33×47 cm) mit reicher Renaissancepresung. 5 Bünde. Je 4 grosse, quadratische, geprägte und ziselierte Messingbuckel mit Kopf in den Deckelecken, vorn und hinten, in der Mitte der Deckel je 1 rhombischer, sonst gleicher Messingbuckel. 2 Messingscharniere als Schliessen. Vorne modernes Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl., hinten 2 alte Papierschmutzblätter aus der Zeit des Einbandes, sowie ein weiteres Spiegelbl. aus Papier. RE (17. Jh.): *BIBLIORUM TOM. I. SAEG. 12*. 31—31,7×44,2—44,5 cm; 2 Kolumnen; (22,6—23,5 (Kol.breite à 10,5—11,2, Mittelspatium 1,5 cm) ×33—

34,3 cm. 38—39 Z. L meist mit Tinte, oft nicht erkennbar. B: je 1 innere und äussere Vertikale am Rand, eine doppelte in der Mitte. Z am Rand. Urspr. schönes, weisses, gut geglt., ziemlich festes, oft weiches, gelegentlich dickes, dann dünneres, gut zugeschnittenes Pg. Viele Löcher, Risse, oft prachtvoll mit rot, gelb, blau, grüner Seide vernäht. H und F kaum unterscheidbar. Heute starke Gebrauchsspuren, das Pg. ist abgegriffen, eingerissen. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.): 9v I—161v XX (ebenda unten rote Kustode XXVIII, radiert) — 278v XXXIII. IV (F. 1 an F. 2 angeklebt, F. 217—221 (unvollst. Ternio) sind zwischen F. 216 und 222, Schlussblätter des IV 210—222, hineingeschoben, nicht von der gleichen Hand wie der Codex; alles IV mit Ausnahme von Bl. 279—281 Schlusslage). Von jüngerer Hand jeweils am Kopf der Seiten Inhaltsangabe, wenn ein Wort (*Genesis, Exodus, Numeri* usw.) auf Recto, wenn zwei (z. B. *Regum primus*), so oft verteilt auf Verso und Recto bei aufgeschlagenem Buch. Dem Band vorgeklebt F. 1, worauf verso Zeichnungen (Tafel XI oben). Gegenüber F. 2rb der Titel: *Incipit epistola sancti Ieronimi ad Paulinum presbiterum de omnibus divine historie libris* in roten romanischen Majuskeln (ähnliches Incipit F. 88), ähnlich jedoch nicht gleich der Titel in Engelberg 4, fol. 2a. Auf F. 2ra findet sich auf Frowin bezüglicher Schreibervers (unten). Eigentlicher Textbeginn F. 2v mit grosser Zierinitiale F (Ranken- und Knollenmuster, rot konturiert, hohl, auf gelb, blau, grünem Grund), parallel dazu die ersten Textworte (*F*)rater Ambrosius in roten romanischen Majuskeln (von gleicher Hand wie der rote Titel F. 2), *tua mihi* (in schwarzer Rustica), vom Schreiber, das folgende in Minuskel. Das Explicit dazu, wie die folgenden Incipit und Explicit sehr oft in roter Rustica, gelegentlich auch nur mit schwarzer Tinte, oder einfach rot durchgestrichen, zur Hervorhebung. Im ganzen Band — jeweils zu Beginn neuer Bücher — zahlreiche Zierinitialen im Typus von F 2v, wobei als Grundfarben hellblau, weinrot, grün, gelb vorkommen. Beachte an solchen F. 5 D, 6v J, 27 H, 44 V, 55v L, 72v H, 88v E, 98v P, 108v J, 112 F (F. 125v das *F*(*actum est*, Beginn von Reg. II) urspr. nicht ausgeführt, dann offenbar vom Schreiber mit einer einfachen roten unverzierten romanischen Majuskel ausgefüllt), 137 E (nur skizziert), 152 F (ebenso), 167v U, 189v U, 217 E, 223v E, 248 A, 258v U. Einzelheiten vgl. im Text. Beachte indessen die Rasur einzelner urspr. Initialen (so 55v L, 72v H, 88v E, 108v J, 112 F, 189v U, 248 A, 258v U) und die ebenda anzutreffende Überarbeitung durch einen jüngeren Künstler. An Stelle der ausradierten Ranken und Knollen, wobei der Buchstabenkörper gewöhnlich stehen gelassen wurde, finden sich farbige figürliche Kompositionen, der Buchstabenkörper durch Palmetten verziert. Die urspr. Textanfänge, die zur Textinitiale gehören, sind wiederholt vom Künstler, der die Initialen ausradierte und übermalte, gleichfalls ausgemerzt und in seiner Majuskel (oft Unzialen) nachgestaltet worden. (vgl. z. B. 88v 5 Zeilen). — Der zur urspr. Textinitiale gehörige Text der paar ersten Zeilen (1., 1. und 2. oder 1.—3. Zeile) in roter Rustica oder romanischen Majuskeln, vom Schreiber. Die einzelnen Unterabschnitte beginnen mit einfachen roten romanischen Majuskeln, ähnlich wie im Incipit F. 2v. Die Zahl des betr. Abschnitts wird dabei durch rote römische Zahlen bezeichnet. Jeder Satz beginnt mit einfacher schwarzer Majuskel. Bei den Kapitelübersichten (z. B. 26v, 43v, 55, 71v, 87v, 109v) werden rote römische Zahlen und zu Beginn der einzelnen Zeilen jeweils rote oder schwarze römische Majuskeln verwendet. F. 217—221 Einschub von jüngerer Hand, um 1200. Abgesehen davon und einzelnen überarbeiteten Stellen stammt das Ganze von einer festen starken geraden kräftigen Hand mit vielen Kürzungen, wenig Ligaturen und guter Worttrennung. Der Schreiber ist Richene, von dessen etwas feinerer und kleinerer Hand

F. 281v nach dem *Explicit liber XII prophetarum* (in roten romanischen Majuskeln) folgender Schreibervers herrührt:

*Hic currendo bonam parit, iste loquendo coronam,  
Aspera bella gerit hic, dum sibi premia quaerit.  
Huius scriptura libri bona non peritura  
Richene mercatus, vivet sine fine beatus.*

Öfter von wenig jüngerer Hand interlineare Korrekturen, Lesarten, Ergänzungen usw. in feiner zierlicher Minuskel, oft eingeleitet durch l, von verwandter Hand die Akzente (^ ·). Weitere Korrekturen von späteren Händen F. 116, 117 usw. Griechische Wörter in lateinischen und griechischen Majuskeln, wobei über die griechisch geschriebenen Wörter vom Korrektor oft die lateinischen Buchstaben gesetzt sind. Eine Hand gibt dem Leser Erklärungen einzelner Wörter am Rand. Der Codex ist Abt Frowin gewidmet, der auf dem ersten Blatt dargestellt ist, wie er — bezeichnet als *FROWINUS abbas* der Jungfrau Maria — *SANCTA THEOTOCOS SANCTA MARIA* — dieses Buch mit folgenden Versen übergibt:

*O genitrix Christi, pax mundi, gloria caeli,  
Dono tibi librum, michi da veniam vitiorum.*

Auf F. 2a bringt der Codex den nachfolgenden Widmungsvers an Frowin:

*Conferat iste liber, quod sis a crimine liber  
O FROWIN, Christi quem laudibus attribuisti.*

F. 217—220, der Einschub, ist von starker, recht breiter Hand um 1200 geschrieben, 221 von anderer, etwa gleichzeitiger. E 217 vielleicht vom Engelberger Meister.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 4.

XII. S.

Biblia latina. Tomus II.

213 FF. in gelblichweissem Ledereinband (28×38 cm). 3 Bünde. Vorne und hinten je 5 Messingbuckel, vielleicht neuer, mit zylindrischem Aufsatz. 2 Messingschliessen mit modernen Lederbändern, 2 Messingstifte auf der Kante des RD; das Messingstück an VD, ziseliert, ist neuer, gleich wie an Codex 3. Vorne modernes Papierspiegel- und Schmutzbl., das jetzige Bl. 1 ist das abgelöste urspr. Pg.-Spiegelbl. Hinten 1 modernes Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl., das letzte Pg.-Bl. (213) losgelöst, urspr. auf das Innere des RD. geklebt.

VA (auf Papier, Knoll): *Secundum volumen bibliae*. RE (von Hand, 17. Jh.): *BIBLIA VOLUMEN II*, darunter auf das Rückenleder geschrieben *II*, darunter M. P (Stadler, 18. Jh.) 1v: *Bibliothecae Angelo Montanae*. 28,3×38,2—38,5 cm; 2 Kolumnen; (19,5—20,5 (à 9 cm: Mittelspatium 1,5 cm)×27,5 cm). 27—28 Z. L mit Tinte, oft nicht erkennbar. B: Je eine innere und äussere Randvertikale, eine Doppelvertikale in der Mitte. Z am Rand. Urspr. schönes, weisses, gut geglt. und zugeschnittenes, dickes bis dünnes, oft festes, geleg. weiches Pg. Öfter Löcher und Risse, gleich vernäht wie z. B. in Codex 3. H und F kaum unterscheidbar. Starke Gebrauchsspuren. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.): 10v I—195v XXVIII; 204v XXV von jüngerer Hand mit Bleistift. IV (F. 1/2 urspr. leer oder erst nachträglich dem Band vorgeheftet, F. 1—3r von anderer Hand um 1200 geschrieben, Richene beginnt erst F. 3v (mit F. 3 beginnt der 1. Quaternio des Codex) und geht bis F. 196. F. 197—213 vom Engelberger Meister geschrieben, doch beginnt die Lage mit F. 196; die Schlusslage ist ein unvollst. Quintern). Der Buchschmuck stimmt im einzelnen und ganzen mit dem von Engelberg 3 überein. Rot konturierte Zierinitialen, mit Knollen- und Rankenmuster, mehrfarbigem Grund in gleicher Art wie dort, jeweils